

H. Meikor → Mittwoch

27.09.89



Saarpfälzische Treffen der Virginia-Freunde auf dem Niederwürzbacher Annahof. Hier wurde wenig später die neue Gemeinschaft (rechts: Blick auf das Führungsteam) etabliert. Fotos: Allgayer

Virginia hat in der Saarpfalz eine Menge Freunde

Ungewöhnlich war's schon: Zunächst wurde ein Vorsitzender gewählt, sein Stellvertreter und der Schatzmeister. Auch die Geschäftsführerin war durch die Versammlung zu billigen und schließlich stimmt man noch ab, wie die Beisitzer zu benennen seien und woher sie kommen sollten. All dies geschah mit Blick auf die Satzung, die ebenfalls — sogar in deutsch und englisch — vorlag. Was dran an diesem Treffen auf dem Annahof in Niederwürzbach eigentlich so neu war, offenbarte die Schlußfrage des Zweibrücker Reiseunternehmers Arno Lehnen: „Wie eigentlich wird man Mitglied in diesem Verein?“

Aber da war halt schon gewählt und der Vorstand stellte sich gerade dem Fotografen für's Erinnerungsfoto.

Sehen wir es positiv, was jetzt zur Kritik herausfordern könnte: Das Deutsch-Amerikanische Institut Saarbrücken, allen voran sein engagierter

Programmdirektor Hartmut H. Gimmler, hatte darauf gesetzt, daß es in der Saarpfalz ganz gewiß keine Probleme geben wird, einen deutsch-amerikanischen Freundeskreis mit dem Ziel, die Verbindung nach dem US-Bundesstaat Virginia zu fördern zu installieren. Und unter Freunden kann es schon einmal etwas unkonventionell zugehen!

In Anwesenheit auch des Zweibrücker Oberbürgermeisters Werner von Blon, der auf die inzwischen enge Partnerschaft zum York County in Virginia hinwies und auf die Tatsache, daß vor allem Schüler diese Begegnungsmöglichkeit nutzen, des Blieskasteler Kulturamtschefs Harald Becker, des Niederwürzbacher Ortsvorstehers Degel und hoher Repräsentanten der amerikanischen Garnison in Zweibrücken wurde dann gewählt. Das Vorstellen der Kandidaten offenbarte, daß sich der Virginia-Freundeskreis auf eine Menge persönlicher Bindungen nach den Ver-

einigten Staaten stützen kann und daß man gerne bereit ist, diese Kontakte noch mehr auszubauen.

So wurde Dr. Bruno von Lutz (Limbach) zum Vorsitzenden der Vereinigung, sein Stellvertreter ist der „Motor“ des Vereins, Fritz Hauth (Niederwürzbach).

Ein Vertreter der Amerikaner wird hier noch genannt. Geschäftsführerin Gerlinde Niemeyer vom Flugplatz Zweibrücken, Schatzmeister Joseph Vogelgang, Heckendalheim. Beisitzer: Karl Ernst Drumm und Hans-Georg Orth (beide Zweibrücken).

Susan Mary Elbow, als Vertreterin des Amerika-Hauses Frankfurt, forderte auf, die Wurzeln der deutsch-amerikanischen Freundschaft weiter zu pflegen. „Die aufregende Entwicklung in West und Ost erfordert auch ein neues Denken der amerikanischen Regierung und deshalb ist es wichtig, die bestehenden Beziehungen noch mehr zu festigen“,

sagte Frau Elbow. Sie erinnerte an die Einwanderer, welche auch mit ihrer Arbeitsmoral die USA prägten und bahnbrechende Entwicklungen als Wissenschaftler einleiteten. Frau Elbow verkannte dabei nicht, daß es kurzzeitige politische Spannungen im Zusammenleben gab, „aber das gemeinsame Erbe war stets stärker und wir sollten aus unseren gegenseitigen Erfahrungen auch lernen.“

Das Treffen in Niederwürzbach wurde von der PanAm benutzt um eifrig für den Bundesstaat Virginia die Werbetrommel zu schlagen:

Dabei wies Ekkehard Schäfer auf die günstige Flugverbindung hin und Jutta Dülfer-Grimm vergaß nicht auf „die unglaublich freundlichen Leute in Virginia“ hinzuweisen.

In keinem anderen amerikanischen Staat sei so viel an der Geschichte der Vereinigten Staaten mitgewirkt worden.

EDGAR STEIGER